

Hallisches patriotisches  
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 17. Stück.

Den 27. April 1822.

Inhalt.

Lied des Trostes. — Das Zollhaus und die Docken in  
London. — Scharfbare Berechnungen der englischen Staats-  
schulden. — Verzeichniß der Gebohrnen ic. — 47 Bekannt-  
machungen.

Die Hülle wird zertrümmert,  
Die freye Seele schimmert  
In höh'rer Geister Chor.

I.

Lied des Trostes.

Verzage nicht!

Noch wenig trübe Stunden,  
Dann heilen alle Wunden;  
Dann blickt dein Auge hell und klar!  
Dein Geist, so fest geklettert,  
Fliegt dann empor und rettet  
Zum Lande seiner Heimath sich!  
Ermanne dich!

XXIII. Jahrg.

(17)

Der

Der große Geist,  
 Um den die Welten schweben,  
 Sieht unser kleines Leben  
 Und unsern Kummer gnädig an.  
 Er zählt die Thrämentropfen;  
 Er stillt des Herzens Klopfen;  
 Er ist es, der uns Trost verheißt,  
 Der große Geist!

Verzage nicht!  
 Blick' auf in jene Ferne,  
 Da glänzen tausend Sterne;  
 Wie groß ist deines Vaters Haus!  
 Ach dort, ach dort erwärmen  
 An seiner Brust wir Armen!  
 Drum, ob auch oft das Herz dir bricht,  
 Verzage nicht!

---

 II.

### Das Zollhaus und die Docks in London.

---

In dem Zollhause (Custom House), am Ufer der Themse, werden alle vom Auslande kommende Waaren angegeben und die vorschristmäßigen Abgaben davon bezahlt, die bekanntlich bey manchen Artikeln, z. B. den französischen und deutschen Weinen, selbst Büchern, außerordentlich hoch sind, woraus sich allein schon die Unverhältnismäßigkeit der Preise erklärt. Es ist das große Visitations- daher auch Confiscationshaus der Hauptstadt, an das der Einschwarzer und Schmugg-

Schmuggler mit Schrecken denkt, weil vor diesem Gerichtshofe keine Gnade zu finden ist, wiewohl, wie man hört, es auch hier wie überall manche Mittel und Wege geben soll, den Buchstaben der Gesetze zu umgehen, und die Wachsamkeit, mit der es nicht immer so ernstlich gemeint ist, zu täuschen.

Wer mit dem Packetboot an der Küste von England landet, ist der Weitläufigkeiten überhoben, da gleich in Hafenplätzen, wie Harwich, Dover, Gravesand u. s. w. die Visitation abgemacht wird, Packetboote aber eigentliche Waaren zum Verkauf nicht aufnehmen dürfen. Selbst wer sich mit einigen Flaschen Wein auf die Reise versehen hat, thut wohl, eh er das Schiff verläßt, sie auszutrinken oder an das Schiffsvolk zu vertheilen.

Das itzige Zollhaus ist, nachdem eine furchtbare Feuersbrunst im Jahr 1814 das ältere vernichtet hatte, das jüngste aber unstreitig auch vorzüglichste aller öffentlichen Gebäude der Hauptstadt. Einfach erhaben, durchaus für seinen Zweck berechnet, vereinigt es ist alles, was vormals unbequem in zerstreuten Localen vertheilt war. Zugleich gewährt es auch dem Auge einen imposanten Anblick. Ueber der Mitte der Hauptfronte nach dem Strom zu, ruhen zwey edle allegorische Gestalten, der Erwerbsefleiß und der Reichthum mit dem Füllhorn, neben einem großen Sonnenzeiger, und den ganzen Fries zieren trefflich gearbeitete Hautreliefs, mit sinnvollen Emblemen des Handels und der Schifffahrt.

Von dem Treiben im Innern wird sich, wer in deutschen Handelsstädten, wie Hamburg, Bremen, Lübeck, Magdeburg, so lang ihr Handel noch

noch in voller Blüthe stand, die Packhöfe besucht hat, am ersten eine Vorstellung machen können. Ein wahres Labyrinth bilden die unteren Gewölbe, worin die weggenommenen oder eingegangenen Güter niedergelegt und aufbewahrt werden. Der zweihundert Fuß lange und sechzig Fuß breite große Saal (the long room) umfaßt die Bureau's der Officianten ohne Zahl. In dem Saal im mittleren Stockwerk, wo Geschäftsleute, Käufer und Verkäufer unaufhörlich ab- und zugehen, werden oft, eh noch die Waaren an die Eigenthümer abgeführt sind, Käufe und Verkäufe abgeschlossen, wozu, da sie mit einer Menge von Tischen, Putten und Schreibmaterialien versehen sind, für jede Bequemlichkeit gesorgt ist. Hier fand ich große Haufen confiscirter Waaren; unter ihnen unter andern einen hohen Berg von Schnürbrüsten, die man von Holland aus hatte einschwärzen wollen — altes verlegnes Zeug, das, wie ein Reisender meinte, wahrscheinlich bestimmt war, um das Fischbein, Eisen und Leinwand, zu neuen Waaren, vielleicht zur Besetzung deutscher Messen, von englischen Händen verarbeiten zu lassen. Auch Bücherballen lagen noch in Menge umher und harreten auf ihre Erlösung.

Ehe jedoch die Reichthümer aller Zonen den großen Stapelplatz des englischen Handels erreichen, landen sie in jenen durch Menschenhände gebildeten, abgeschlossnen Seen, die man unter dem Namen der Ost- und Westindischen, der Londner und der Surrendocks oder Wasserbassins kennt; — erstaunliche Werke, die — sämtlich kaum dreißig Jahre alt — zu den sehenswürdigsten Denkmälen brittischen Gemeingeistes wie brittischer Reichthumsfülle gehö-

gehören. Denn wer mag die Millionen berechnen, die ihre erste Anlage gekostet hat?

Vor dieser Anlage entstanden durch das Zusammenströmen so vieler, zum Theil der größten Kauffahrer bey dem Ausfluß der Themse, und in dem beengten Hafen, eine Menge von Unannehmlichkeiten und Collisionen, die seit der Anlegung dieser gesonderten Wasserbehälter fast gänzlich wegfallen. Der Seefahrer — komme er von Ost- oder Westindien, so wie jeder Führer irgend eines Schiffes, findet igt seinen Landungsplatz und gleichsam seinen eignen Hafen. Mehrere hundert, selbst der größten Dreymaster, können bequem neben einander ihre Anker auswerfen, und ihren Ladungen öffnen sich an allen Seiten ihrer Stationen Niederlagen, Waarenhäuser und Keller, wo jedem Product sein eigner zweckmäßiger Raum angewiesen ist.

Wenn der erfahrene Kaufmann hier einen der interessantesten Punkte findet, wo er, was eingeht und ausgeht schätzend und berechnend, die Gegenwart mit der Vergangenheit vergleicht, so ist es schon für jeden, der auch nur das Menschenleben in dieser Erscheinung, und das unendliche Triebwerk menschlicher Kräfte beobachten will, ein höchst anziehender Anblick, wenn er hier gleichsam Repräsentanten aller Nationen, den Chinesen neben dem Europäer, den Tartaren neben dem Franken, den Muselman neben dem Juden und Christen im eifrigsten Verkehr begriffen sieht, — alle von einem Streben beseelt, sey es — ohne Mühe Millionen, oder, durch sauren gefahrvollen Dienst, gerade nur so viel zu gewinnen, um das Daseyn zu fristen.

## III.

Scherzhafte Berechnungen der englischen  
Staatsschuld.

Englands große Schuldenlast gab schon vor vielen Jahren, wo sie doch lange noch nicht so ungeheuer war, als wie sie igt ist, zu manchen scherzhaften Berechnungen die Veranlassung. Eine solche erschien im Jahre 1778. Nach derselben betrug die damalige englische Nationalschuld 143 Millionen 368,275 und eine halbe Guinee. Ein Grüber bemerkte dabey, daß, wenn die Regierung zu deren Tilgung in jeder Minute eine Guinee auszahlen lassen wollte und könnte, diese Auszahlung 272 Jahre, 9 Monate, 1 Tag, 17 Stunden, 15 $\frac{1}{2}$  Minute dauern müßte. Sollte diese Schuldpost aber in Schilling- (8 Groschen-) Stücken auf einmal ausbezahlt werden, so würden solche (62 auf Ein Pfund gerechnet) eine Last von 48 Millionen 398,931 Pfunden ausmachen, zu deren Begtragung allein 483,989 Träger, (jeder mit Einem Centner beladen,) erfordert würden. Ging von dieser Träger-Armee, nachdem sie ihre Bürde in der Schatzkammer aufgefaßt, jeder einzeln 7 Fuß hinter dem andern fort, so würde sie eine Prozeßion ausmachen, die drittheilsmal so lang wäre, als ganz England, da wo es am längsten ist, nämlich von Berwick am Tweer herunter bis an den südlichen Theil der Insel Wight. Wollte man aber die ganze Summe in Schillingen so hinzählen, daß einer dicht hinter dem andern läge, so würde man damit, da  
jeder

jeder Schilling einen Zoll im Durchschnitte hat, einen Gürtel, der zweymal rund um den ganzen Erdball gange, belegen können. —

Im Jahre 1786 berechnete ein deutscher Mathematiker, daß zum Transport der englischen Nationalschulden in preussischen Thalerstücken 16,130 Wagen erfordert würden. Diese Berechnung gründet sich auf folgende bekannte Grundsätze: Ein preussischer Thaler wiegt  $1\frac{1}{2}$  Loth; folglich gehen auf den Centner von 110 Pfund  $2346\frac{1}{2}$  pr. Thaler, und auf 40 Centner 93,860 Stück, eine Last, welche auf einem Wagen mit 4 Pferden bespannt, der inclusive der Pferde eine Länge von 30 Fuß ausmacht, fortgeführt werden kann. — Ein Pfund Sterling gibt nach preuß. Münze 6 Thlr. 8 Gr. Auf solche Weise fahren die 4 Pferde in preuß. Thalern 14,820 Pfd. Sterling. Nun war damals die englische Nation 239 Mill. 154,879 Pfd. Sterl. schuldig. Hierzu werden 16,130 damit beladene Wagen erfordert. Diese nehmen einen Raum von 483,900 Fuß ein. Die deutsche Meile zu 21,000 Fuß angeschlagen, so werden die Wagen eine Länge von nicht weniger als 23 deutsche Meilen erfordern. — Verwandelt man aber die Summe von preuß. Thalern in eine runde Stange Silber, die den Umfang eines Thalers hat, und nimmt an, daß 5 Thaler die Höhe eines Zolles ausmachen, so ist die Stange ungefähr dem Halbmesser der Erde gleich. Folglich war im Jahr 1786 die englische Nation so viel Louisd'or schuldig, als der Halbmesser der Erde Zoll enthält.

Im Jahre 1802 belief sich Englands Schuldenlast auf 489 Mill. Pfd. Sterl.; aber im Jahre 1817

hatte

hatte sich dieselbe bis auf 900 Mill. Pfd. Sterl. vermehrt. In diesem letzten Jahre betrug die ganze Einnahme 46 Mill. Pfd. St., dagegen die Ausgabe an Zinsen und übernommenen allgemeinen Verpflichtungen  $43\frac{1}{2}$  Mill. Pfd. Sterl. Es blieben daher nur  $2\frac{1}{2}$  Mill. Pfd. St. übrig, um die übrigen Staatsausgaben, welche jährlich 30 Mill. Pfd. Sterl. betragen, zu decken! Schon im Jahre 1802 berechnete Jemand und brachte heraus: daß, wenn ein Mensch diese Schuld in englischen Schillingen zahlen wollte, der würde gerade 1917 Jahre damit zubringen, wenn er nämlich in einer Minute 30 Stück zählte und zehn Stunden des Tages dazu anwendete; jetzt also 2800 Jahre. — Ein Anderer rechnete im Jahre 1817 aus, daß diese Schuld, in reines Dukatengold verwandelt, 5000 vier-spännige Wagen, jeden derselben mit 3000 Pfd. Hamburger Gewicht beladen, erfordern würde.

Nach den neuesten Angaben in öffentlichen Blättern beträgt die Nationalschuld von Großbritannien und Irland jetzt 804 Mill. 256,809 Pfd. Sterl.

In diese ungeheure Schulden wurde England durch die schweren Kriege, die dasselbe in den letzten 30 Jahren führte, hauptsächlich gestürzt. So vermehrte sie der amerikanische Krieg mit 120 Mill. Pfd. Sterl. und der französische Revolutionskrieg gar mit mehr als 630 Mill. Pfd. Sterl.

Diese Schuld existirt aber nicht anders, als in der Verabredung, d. h. es befindet sich für gedachte Summe Kredit in den Händen der Gläubiger von England, und das Land muß die Interessen aufbringen; und, da auch dieses unmbglich ist, die Zinsen zu einem neuen Kapital anwachsen lassen.

Im



Im Jahr 1792 betragen die Zinsen 9 Mill.  
577,972 Pfd. Sterl.; im Jahr 1821 aber 31 Mill.  
985,511 Pfund Sterling.

Bullmann.

Auflösung der Charade im 13. Stück:  
Kirchhof.

## Chronik der Stadt Halle.

Gebörne, Getraute, Gestorbene in Halle u.

März. April 1822.

a) Gebörne.

Marienparochie: Den 13. März dem Professor Dr.  
Schilling eine Tochter, Sophie Adolphine Rosalie.  
(Nr. 1005.) — Den 21. ein unehel. S. (Nr. 1009.) —  
Den 22. dem Hauptsteueramts Assistent Wagner ein  
S., Justus Heinrich Ludwig. (Nr. 918.) — Den  
4. April dem Maurer Mörz ein S., Johann Friedrich  
Wilhelm. (Nr. 1436.) — Dem Maurer Baumann  
eine T., Christiane Albertine. (Nr. 1062.) — Den 11.  
dem Executor Kothje ein Sohn, Friedrich Wilhelm.  
(Nr. 1036.) — Den 15. dem Handarbeiter Becker  
eine T., Caroline Auguste. (Nr. 2176.)

Ulrichsparochie: Den 1. April dem Invallden, Un-  
terofficier Sechrfischer ein Sohn, Johann Heinrich.  
(Nr. 433.) — Den 2. dem Schneidermeister Kop-  
pehel eine T., Marie Henriette. (Nr. 378.) —  
Den 7. dem Obstpächter Kesse ein S., Gottfried Fer-  
dinand Paul. (Nr. 1597.) — Den 15. eine unehel.  
Tochter. (Nr. 1632.)

Moritzparochie: Den 10. April dem Salzieder  
Bandermann eine Z., Marie Rosine Henriette.  
(Nr. 848.) — Den 13. dem Tischlermeister Weiland  
eine Z., Johanne Caroline Wilhelmine. (Nr. 670.)

Neumarkt: Den 20. April dem Kutscher Köder ein  
S., Johann Christian Friedrich. (Nr. 1241.)

Glauchau: Den 25. März dem Tuchmachermeister Kra-  
mer ein Sohn, Carl Wilhelm Friedrich Christian.  
(Nr. 1877.) — Den 2. April dem Schuhmacher  
Lenzig eine Z., Juliane Friederike. (Nr. 1992.) —  
Den 19. dem Ober-Oekonomie-Inspector Kirchner  
ein Sohn, todgeboren. (Baisenhau.)

#### b) Getraete.

Marienparochie: Den 15. April der Wehlhändler  
Zeidler mit M. S. Kabisch.

Ulrichsparochie: Den 21. April der Sattlermeister  
Hermann mit K. S. Grözner. — Der Fuhr-  
mann Lippert mit M. D. Lerchenmüller. — Der  
Böttchermeister Häckert mit M. K. Mißlig.

Moritzparochie: Den 17. April der Schneidermeister  
Müller mit M. L. Lippert. — Den 21. der  
Kaufmann Hesse mit J. S. C. Meister.

Domkirche: Den 21. April der Schuhmachermeister  
Küschner mit M. D. W. Voigt. — Der Strumpfs-  
würger Hagemann mit M. D. Große.

Neumarkt: Den 14. April der Kutscher Hoffmann  
mit M. S. Thier. — Den 21. der Bäckergehilfe  
Kästlein mit C. M. Zimmermann.

#### c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 12. April des Oekonom  
Schoch Wittwe, alt 82 J. Entkräftung. — Den 18.  
des Capitain d'armes Voigt Z., Marie Friederike Ca-  
roline, alt 1 J. 4 M. 2 W. 3 Z. Schlagfluß.

Ulrichs:

Ulrichsparochie: Den 14. April des Lohnfahrmanns Bachmann L., Marie Auguste Louise, alt 3 Tage, Krämpfe.

Dankirche: Den 19. April des Consistorialraths D. Wagnitz Ehefrau, alt 54 J. 10 M. 3 W. 4 Z. Schlagfluß. — Den 20. der Anatomie: Wärter Reizhardt, alt 24 J. 6 M. 3 W. 5 Z. Auszehrung.

Katholische Kirche: Den 16. April des Selbstgießersmeisters Kupfer S., Gottfried Carl Ferdinand, alt 6 M. 3 W. 2 Z. Krämpfe.

Hospital: Den 16. April des Färbers Höpfner Wittwe, alt 78 Jahr, Abzehrung.

Neumarkt: Den 13. April des Strumpfwirkergeßellen Schwarze S., August Carl, alt 1 J. 4 M. 1 W. 5 Z. Steckfluß. — Den 19. des Handarbeiters Schalow L., Friederike Rosine, alt 1 J. 2 M. 1 W. 1 Z. Zahnen.

Glauchau: Den 19. April des Ober-Oekonomie-Inspectors Kirchner Sohn, todtgeböhren.

(Mehrere eingegangene milde Wohlthaten für die Armen der Stadt und für die Abgebrannten in Diemitz sollen im nächsten Stück angezeigt werden.)

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnitz.

## Bekanntmachungen.

### Aufforderung.

Die Angehörigen derjenigen noch beym stehenden Heere sich befindenden Soldaten aus hiesigem Kreise, welche durch eine voll geleistete dreyjährige Dienstzeit, oder aus besondern Berücksichtigungsründen Anspruch auf deren Versezung zur Kriegsreserve bey der nächsten Ergänzung des Heeres zu haben vermeinen, werden hiermit aufgefordert, ihre Anträge im landrächlichen Bureau von jetzt an bis zum 1sten May c. mit den gehörigen Beweismitteln un-

terz

ter stügt zu machen, indem spätere Eingaben für dieses Jahr unberücksichtigt bleiben müssen.

Halle, den 19. April 1822.

Der Königl. Landrath des Stadtkreises Halle.  
Streiber.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß vom 20sten d. M. an, das städtische Weegegeld oder sogenannte Pflastergeleite nicht mehr von den Königl. Thoreinnehmern in den äußern Thoren der Stadt, sondern von den Beauftragten des Herrn Kaufmann Stegmann, als Pächter jener städtischen Gefälle, an denen nahe an den äußern Thoren angelegten Hebestellen, welche durch ausgehängte Tarifstafeln bezeichnet werden, erhoben wird.

Halle, den 16. April 1822.

Der Magistrat.

Mellin Casar Wucherer.

Künftigen Montag als den 29ten April wird bey mir Gartenmusik mit vollständiger Erleuchtung gehalten, wobey die Vergänger sich alle Mühe geben werden, die resp. Gäste zu unterhalten, es bittet daher um geneigten Zuspruch

Binneböf,

Gastwirth zur goldnen Egge in Pulverweiden.

Halle, den 21. April 1822.

Anzeige. Auf zukünftigen Montag, als den 29sten April, ist bey mir Gartenmusik, und wird jeden Montag, wenn es die Witterung erlaubt, damit fortgefahren. Der Anfang ist um 3 Uhr. Bey dem Eintritt wird 1 Groschen für Musik bezahlt.

Friedrich Weise im Apollgarten.

Auf dem Rittergut Marienthal bey Eckartsberga stehen 60 Stück Masthammel billig zu verkaufen.

Daß bey Unterzeichneter Meubies nach der neuesten Façon wieder vorrätzig zum Verkauf stehen, zeigt ergebenst an  
der Instrumentmacher Grüneberg.

In der großen Ulrichstraße Nr. 31 stehen drey fette Schweine zu verkaufen. Liebhaber melden sich bey dem Eigenthümer daselbst.

Dem verehrten Publikum mache ich ergebenst bekannt, daß die Messfuhren den 21sten April bey mir ihren Anfang genommen haben, und täglich hier früh um 4 Uhr abgefahren wird, retour um 3 Uhr. Die Person zahlt auf Personenwagen 12 Gr., in Chaisen 16 Gr. Auch können einzelne Familien Kutschwagen bekommen, so wie Einspänner und Reitpferde; für Billigkeit und schnelle Bedienung werde ich stets sorgen, und bitte um recht vielen Zuspruch; und da ich das ehemalige Hermannsche Haus verlassen habe, so haben die Mitfahrenden die Güte, sich in der Galgstraße in dem sonst Herrn Amtmann Venne zugehörigen Hause sub Nr. 282 neben dem Königl. Adreßhause bey mir zu melden.

Halle, den 23. April 1822.

J. Kuhner.

Auf dem Schülershofe nahe am Rosenbaum in dem der verwitweten Frau Kruckenburg sub Nr. 666 gehörigen Hause ist von jetzt an bey Unterzeichnetem gutes reines Roggen- und Weizenmehl zu haben.

Halle, den 22. April 1822.

C. A. Heidler.

Es stehen 2 noch gute und brauchbare starke Thorflügel, 5 $\frac{1}{2}$  Ellen breit, zu verkaufen; Nachricht davon ertheilt der Zimmermann Herr Arnold in Nr. 114 am Schulberge.

Es ist noch eine Sommerstube zu vermietthen auf der Lucke im Krienschen Garten Nr. 1404.

Sollte ein einzelner Herr vom 1sten May bis Michaelis d. J. ein in den Weingärten belegenes und mit einem guten Sopha, Tischen Stühlen, Schreibpult, Kleiderschrank, Fenstervorhängen und Gardinen, nebst einem vollständigen Bett, versehenes Sommerlogis, mit Aufwartung, für den Preis von 15 Thlr Courant zu miethen gesonnen seyn, so würde der Schneidermeister Möbius im Hause sub Nr. 911 dem Kronprinzen gegenüber wohnhaft, das Nähere hierüber mittheilen.

Halle, den 23. April 1822.

Von heute an habe ich meine Wohnung in der Galgstraße verlassen, und das unterste Local auf der großen Steinstraße im ehemaligen Thebesius'schen Hause bezogen, welches ich meinen geehrten Gönnern hierdurch geshorfamst anzeige.

Halle, den 16. April 1822.

Ferdinand Kemm.

Daß ich meine Wohnung aus Nr. 300 in Nr. 283 bey Madame Friebel in der Galgstraße verändert habe, zeige ich meinen werthen Kunden ergebenst an.

Schneidermeister Säger.

Allen meinen geehrten Kunden und Gönnern zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich aus der Galgstraße wieder in mein am Schulberge sub Nr. 144 belegenes Haus gezogen bin. Durch gute Arbeit, prompte und billige Bedienung werde ich mich ihres Zutrauens ferner zu würdigen suchen. Halle, den 22. April 1822.

Schuhmachermeister Nußbach Senior.

Meine jetzige Wohnung ist auf dem alten Markte bey der Wittve Lincke (Nr. 695), welches ich einem hochgeehrten Publikum ergebenst bekannt mache.

Hebamme Jonas.

Neue Wefwaaren, besonders moderne Sommerzeuge zu Damentleibern, worunter sich vorzüglich schottische Jaconet-Kleider auszeichnen, sind in beliebiger Auswahl angekommen. Auch haben wir wieder  $\frac{3}{4}$  und  $\frac{5}{8}$  breite dreydrätthige Verkane, breite und schmale ostindische Nanquins und schöne abgepaßte Westen erhalten.

Löwenthal und Marcusi  
in den Kleinschmieden.

Eine helle geräumige Stube mit Meubles ist von jetzt an, an einen oder zwey ledige Herren zu vermietthen in der großen Klausstraße Nr. 898.

Sollte ein junger Mensch, aus der Stadt oder vom Lande, Lust haben die Schuhmacherprofession zu erlernen, der kann sogleich unter billigen Bedingungen in die Lehre treten bey

Nußbach.

Von dem vortreflichen Erbauungsbuche Stunden der Andacht beabsichtigt der Verleger jetzt eine 7te wohlfeile Auflage drucken zu lassen und bietet sie zum Pränumerationspreis auf ord. Papier 3 Thlr. 16 Gr.

auf weißes Druckpapier 5 Thlr. an.

Im nächsten Monat May wird die erste Hälfte und im September dieses Jahres die zweyte Hälfte versendet. Ein Probebogen nebst der Vorrede, die über den Zweck und Gebrauch dieses Buchs handelt, ist bey dem Buchhändler Bümmel in Halle am Markte unter dem goldnen Ringe zu haben, wo auch obige Pränumeration angenommen wird.

Unterzeichneter ersucht alle Fering- und Käsehändler, die Compendien, welche bey ihnen verkauft werden, nicht zu zerreißen, sondern sie aufzubewahren, da er sie ihnen zu billigen Preisen wieder abzukaufen gedenkt. Ueberhaupt kann er allen deutschen Lesern, besonders aber Schulmännern, die Compendien nicht genug empfehlen, weil in ihnen alle Weisheit und Wissenschaft, wie in Russchalen zusammengepackt, enthalten ist. Von dem Nutzen des Compendien-Studiums kann Unterzeichneter sich selbst als Beispiel aufstellen.

Philomathes.

$\frac{1}{4}$  breite Verdrells in allen Farben und vorzüglicher Qualität, wie auch Tischzeug erhalten zu sehr billigen Preisen

J. Münchenberg und Comp.  
in der Steinstraße.

Von dem hier so beliebten Porterbier empfang ich einiges von der vorzüglichsten Qualität, und offerire solches den resp. Abnehmern sehr billig.

Halle, den 22. April 1822.

August Pohlmann.

Ich diene mit Leipziger Messfuhren zu den billigsten Preisen. Meine Wohnung ist auf dem Strohhofo gegen dem Färbermeister Herrn Schreck über.

Ernst Friedrich Krüger.

Unterzeichneter empfiehlt sich durch Abschreibereyen sowohl im juristischen Fach, als im Rechnungswesen. Nichtigkeit, Reinlichkeit, Ordnung und eine gute Hand mache ich mir zur Pflicht. Kaufmannsbücher, Journale, Manuale u. dgl. m. litiere ich billig. Auch bin ich erbötig, eine in dieses Fach einschlagende Stelle sowohl in als außerhalb Halle anzunehmen, und ersuche diejenigen, welche mir ihr gütiges Zutrauen schenken wollen, mich in der Klausstraße beim Schuhmachermeister Herrn Franke Nr. 876 gefälligst zu erfragen.

J. G. A. Seydel.

Künftigen Montag, als den 29sten d. M., wird für bevorstehenden Sommer die in Glaucha belegene Meiersche Badeanstalt wieder eröffnet.

Zugleich wird bemerkt, daß am Stege, in dem zu dieser Anstalt gehörigen Wohnhause, noch einige gut tapetirte Stuben mit und ohne Kammern zu vermiethea sind.

Halle, den 23. April 1822.

#### A u f f o r d e r u n g.

Sollte Jemand noch eine erweisliche Forderung an den verstorbenen Buchhändler Herrn Meyer haben, so wird derselbe dies dem Unterzeichneteren binnen 14 Tagen anzuzeigen veranlaßt.

Halle, den 26. April 1822.

Adlung, R. S.

Daß Sonnabend den 27. April die erste Gartenmusik, und zwar von den Waldhornisten der hier stehenden Jäger, gehalten wird, solches mache ich meinen respectiven Vätern ergebenst bekannt.

Halle, den 22. April 1822.

Deckert, Schleusenmeister.

Anzeige. Ich suche in eine hiesige sehr solide Materialhandlung einen jungen Menschen von Bildung und nöthigen Kenntnissen als Lehrling.

C. S. May.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.